

Ökologische Transformation des Transports braucht Realitätsbezug

Die angepeilten Klimaziele im Bereich der Mobilität erfordern einen gemeinsamen Kraftakt aller Beteiligten fernab von Mythen.

„Green Deal muss ein Fair Deal sein“, rückt Oberösterreichs Verkehrsspartenobmann Wolfgang Schneckeneither bei der effizienten Umsetzung von Klimaschutzzielen ausschließlich Fakten und den erforderlichen Willen in den Fokus.

Güterverkehrsvolumen wird weiter zunehmen

Wohlstand und eine arbeitsteilige Wirtschaft bewirken, dass der Güterverkehr bis 2030 um 30 Prozent, bis 2040 um 45 Prozent steigen wird. Die Klimaschutzziele verlangen dazu eine Reduktion der Emissionen um 55 Prozent. Die Herausforderung ist es daher, wie diese Mengen bzw. dieses Wachstum mit möglichst geringer Belastung für das Klima bewältigt werden soll.

Die Verlagerung auf die Schiene wird nicht die Lösung sein, wie eine aktuelle Studie der WU Wien von Professor Kummer bestätigt. Österreich ist aktuell mit rund 30 Prozent das EU-Land mit dem höchsten Transportanteil auf der Schiene. Die Politik will diesen Anteil auf 40 Prozent steigern, was schon einen gewaltigen Ausbau der Infrastruktur, aber auch attraktiver Angebote notwendig machen wird. Wenn aber das Wachstum im Güterverkehr generell auf die Schiene verlagert werden sollte, wäre ein Wachstum bei diesem Verkehrsträger um 110 Prozent notwendig. Also wird bis auf Weiteres der Straßentransport

eine wichtige Rolle einnehmen, sieht es Spartenobmann Schneckeneither realistisch.

Das hat wohl auch die Politik erkannt und zur notwendigen Einsparung von CO₂ im Transport eine Umstellung auf alternative Antriebskonzepte als Devise ausgegeben, forciert dazu aktuell aber ausschließlich die Elektromobilität.

Enorme zusätzliche Stromkapazitäten erforderlich

Ein Ausstieg des Verkehrssektors aus fossilen Kraftstoffen und Umstieg auf Elektromobilität würde aber bis 2030 zusätzliche 70.000 GWh Strom erfordern, was einer Erzeugungskapazität von 65 Wasserkraftwerken in der Dimension Wien-Freudenau oder 11.000 zusätzlichen Windkraftanlagen entsprechen würde. Allein die Genehmigungsverfahren für jedes dieser Kraftwerke würden bei Weitem länger dauern, als uns die Klimaschutzziele ermöglichen, fordert Schneckeneither realistischere Vorgaben ein.



„Der Green Deal muss auch für Transport und Verkehr ein Fair Deal sein.“

Wolfgang Schneckeneither, Obmann der Sparte Verkehr

Effiziente Elektromobilität erfordert eine entsprechende



Zunahme des Güterverkehrsaufkommens versus Klimaschutzziele: Bei der ökologischen Transformation des Transports ist entsprechender Realitätsbezug erforderlich.

Transport: Green Deal muss ein Fair Deal sein

Ökologische Transformation
braucht Realitätsbezug
Seite 2/3

E-Fuels für den
Umweltschutz einsetzen

Seite 6

NoVA-Erhöhung
schießt am Ziel vorbei

Seite 11